VERDI HANDBUCH

VERDI HANDBUCH

Herausgegeben
von
ANSELM GERHARD
und
UWE SCHWEIKERT

unter Mitarbeit von
CHRISTINE FISCHER

METZLER
BÄRENREITER

Gemeinschaftsausgabe der Verlage J. B. Metzler, Stuttgart und Bärenreiter, Kassel

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Verdi-Handbuch /

hrsg. von Anselm Gerhard und Uwe Schweikert

unter Mitarb. von Christine Fischer.

[Die Kap. von Luca Zoppelli hat Caroline Schneider-Kliemt aus dem Ital. übers.]

– Kassel : Bärenreiter ; Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2001

ISBN 978-3-7618-2017-9

ISBN 978-3-476-01768-0

ISBN 978-3-476-01768-0 (Metzler) ISBN 978-3-476-02717-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-02717-7

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2001 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung

und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2001

www.metzlerverlag.de

Info@metzlerverlag.de

Inhalt

Vorbemerkung VII

Zum Gebrauch dieses Buches IX

Einleitung: Verdi-Bilder (Anselm Gerhard) 1

Verdis Wirken im italienischen 19. Jahrhundert

Italien zwischen Restauration, Risorgimento und nationaler Einheit (Martina Grempler) 26

Auf der Suche nach einer italienischen Nationalliteratur (Volker Kapp) 38

Italienische Opernhäuser als Wirtschaftsunternehmen (Michael Walter) 45

Oper fürs Volk oder für die Elite? (Sebastian Werr) 63

Medien der Popularisierung (Sebastian Werr) 77

Die Rolle der Politik (Martina Grempler) 84

Zwischen Kirche und Staat (Martina Grempler) 96

Verdis Werk zwischen Konvention und Innovation

Libretto (Thomas Betzwieser) 106

Die Genese der Opern (I): Komponist und Librettist (Luca Zoppelli) 125

Von gefallen Engeln und Amazonen: Geschlecht als ästhetische und soziale Kategorie im Werk Verdis (Christine Fischer) 141

Stimmtypen und Rollencharaktere (Kurt Malisch) 168

Konventionen der musikalischen Gestaltung (Anselm Gerhard) 182

Der Vers als Voraussetzung der Vertonung (Anselm Gerhard) 198

Melodiebildung und Orchestration (Leo Karl Gerhartz) 218

Die Genese der Opern (II): Kompositionsprozeß und Editionsgeschichte (Luca Zoppelli) 234

Die optische Dimension: Szenentypen, Bühnenräume, Kostüme, Dekorationen, Bewegung, Tanz (Arne Langer) 249

Aufführung und Aufführungspraxis (Johannes Streicher) 275

Verdis ›Ästhetik‹ (Anselm Gerhard) 287

Das Werk

Oberto, conte di San Bonifacio (Michael Walter) 300

Un giorno di regno (Arnold Jabobshagen) 304

Nabucodonosor (Michael Walter) 308

I Lombardi alla prima crociata/Jérusalem (Kurt Malisch) 315

Ernani (Ulrich Schreiber) 323

I due Foscari (Christine Fischer) 328

Giovanna d'Arco (Markus Engelhardt) 334

Alzira (Thomas Betzwieser) 337

Attila (Kurt Malisch) 342

Macbeth (Uwe Schweikert) 347

I masnadieri (Gundula Kreuzer) 358

Il corsaro (Sebastian Werr) 364

La battaglia di Legnano (Martina Grempler) 367

Luisa Miller (Leo Karl Gerhartz) 373

Stiffelio/Aroldo (Sebastian Werr) 380

Rigoletto (Egon Voss) 386

Il trovatore (Hans-Joachim Wagner) 395

La traviata (Hans-Joachim Wagner)	404
Les Vêpres Siciliennes (Sabine Henze-Döhring)	411
Simon Boccanegra (Uwe Schweikert)	418
Un ballo in maschera (Arnold Jacobshagen)	430
La forza del destino (Gundula Kreuzer)	437
Don Carlos/Don Carlo (Sieghart Döhring)	449
Aida (Uwe Schweikert)	461
Otello (Dietmar Holland)	474
Falstaff (Egon Voss)	486
Messa da Requiem (Uwe Schweikert)	496
Quattro pezzi sacri (Uwe Schweikert)	504
Kleinere geistliche Kompositionen (Anselm Gerhard)	508
Kompositionen aus der Studienzeit (Anselm Gerhard)	510
Zu Lebzeiten veröffentlichte kleinere Kompositionen (Anselm Gerhard)	512
Nicht veröffentlichte Gelegenheitskompositionen (Anselm Gerhard)	517
Streichquartett (Norbert Graf)	520
Briefe (Sabina Kienlechner)	522

Wirkung

Paradigmen der Verdi-Rezeption (Hans-Joachim Wagner)	530
Sänger und Dirigenten (Kurt Malisch)	542
Regietheater und Film. Zur Wirkungsgeschichte von Verdis Opern (Wolfgang Willaschek)	550
Popularisierung und Literarisierung eines Mythos (Simone De Angelis)	571

Anhang

Zeittafel zu Leben und Werk (Christine Fischer)	593
Glossar (Guido Johannes Joerg)	630
Personenverzeichnis (Christine Fischer)	651
Bibliographie (Edith Keller/Christine Fischer)	682
Register der Namen und Werktitel	728
Über die Autoren	742
Bildnachweise	746

Vorbemerkung

Auf ein Chopin- (und Mendelssohn Bartholdy-) Jahr folgte ein Johann Sebastian Bach-Jahr, dem sich nun ein Verdi-Jahr anschließen wird – das gleichzeitig ein Bellini-Jahr ist –, bevor dann – je nach Geschmack – ein Francesco Cavalli- oder ein Muzio Clementi-Jahr eingeläutet werden kann. Gedenktage und -jahre haben ihre eigene Dynamik von geradezu industriellen Ausmaßen entfaltet, der man sich am liebsten entziehen würde. Wenn wir – keineswegs zufällig – zur 100. Wiederkehr von Verdis Todestag die bisher umfangreichste deutschsprachige Veröffentlichung zum Werk dieses erfolgreichen Opernkomponisten vorlegen, bedarf dies dennoch keiner angestregten Begründung. Bis heute fehlt in deutscher Sprache eine ebenso zuverlässige wie kritische Darstellung von Verdis Werk, die den Stand einer – in den letzten Jahren vor allem im englischen und italienischen Sprachraum höchst innovativen – Forschung widerspiegelt und liebgewordene Vorurteile dorthin befördert, wo sie allein hingehören: in das Reich der (Zerr-)Bilder und Mythen.

Da selbst der kritischste Betrachter nicht bestreiten kann, daß im Jahr 2001 Giuseppe Verdi und seinem Werk gerade auch nördlich der Alpen eine Aufmerksamkeit zukommen wird wie selten zuvor, scheint es angebracht, genau in diesem Zeitpunkt allen interessierten Leserinnen und Lesern ein Nachschlagewerk und Lesebuch zur Verfügung zu stellen, das durchaus den Anspruch verfolgt, für einen neuen Blick auf das Werk eines der wichtigsten Komponisten in der Geschichte des Musiktheaters zu werben. Zwar wird auch heute noch dem Vernehmen nach im Land der Dichter und Denker gegen diesen »Leierkastenmusiker« geltend gemacht, dieser habe ja nicht einmal Symphonien geschrieben. Und selbst vielen Opernfreunden scheint Verdi im Vergleich zu dem zum Antipoden stilisierten Gründer der Bayreuther Festspiele einen nur in Randregionen Europas akzeptablen, intellektuell gleichsam zurückgebliebenen Stand des Musikdramas zu repräsentieren – naive Sinnlichkeit, so ein unverdächtig Lobredner (Heinrich Mann),

bei der man sich vom angestregten Denken erholen kann.

Dabei war auch Verdi in bisher kaum wahrgenommenen Ausmaß ein denkender Komponist. Zwar war ihm im Zweifelsfall die durchschlagende Wirkung auf der Bühne wichtiger als das nur für den Kenner wahrnehmbare Detail der musikalischen Organisation. Im Blick auf künstlerische Reflexion, Selbstkritik und äußerste Differenzierung aber hat Verdi – wie die Beiträge des vorliegenden Handbuchs deutlich machen – den Vergleich mit keinem Komponisten des deutschsprachigen Kanons zu scheuen, heiße er nun Mozart, Beethoven, Wagner, Brahms oder Alban Berg.

Da Verdis künstlerische Reflexion von Voraussetzungen ausging, die bereits dem deutschsprachigen Publikum des 19. Jahrhunderts fremd waren, haben wir ein entscheidendes Gewicht auf die Darstellung und Erläuterung all der Bedingungen und Konventionen gelegt, die Verdis Theater geprägt haben. Nach einleitenden kritischen Bemerkungen zu den – vermutlich auch nach 2001 nicht ausrottbaren – Klischees der Verdi-Biographik werden in den ersten beiden Hauptteilen in insgesamt achtzehn Beiträgen so unterschiedliche Fragen wie der politische, literatur-, religions-, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Hintergrund von Verdis Werk in kurzen Überblicksdarstellungen für einen nicht fachkundigen Leser behandelt, ebenso aber die Eigenheiten des konkreten Entstehungsprozesses von Verdis Opern sowie das Gewicht oft unterschätzter Parameter wie der verwendeten Verse, der Konventionen in der Gestaltung der wichtigsten Rollen und der musikalischen Disposition, der szenischen Realisierung und der konkreten Aufführungsbedingungen zu Verdis Lebzeiten.

Erst nach diesem Versuch, Verdis Wirken im italienischen 19. Jahrhundert und sein Schaffen im Spannungsfeld zwischen Konvention und Innovation zur Sprache zu bringen, werden die Kompositionen selbst in den Blick genommen. Hier haben wir – auch über die Opern hinaus – Vollständigkeit angestrebt, finden sich doch selbst unter den scheinbar unbedeutenden Kla-

vierliedern Stücke von überragender Qualität und Bedeutung – es geht also auf eine bewußte Entscheidung zurück, daß wir eine umfassende Auflistung aller nicht für die Bühne bestimmten Kompositionen bieten, die über sämtliche bisher publizierten Werklisten oder Kataloge hinaus geht. Alle werkmonographischen Artikel sind sowohl für die vertiefte Lektüre wie für das schnelle Nachschlagen bestimmt: Die wichtigsten »äußerlichen« Daten wie Besetzung, Uraufführung, verfügbare Ausgaben werden in tabellarischer Form dokumentiert; für alle Bühnenwerke wird die Handlung so zusammengefaßt, daß bei allem Interesse an einer lesbaren Darstellung die Abfolge der einzelnen musikalischen »Nummern« wahrnehmbar bleibt. In jedem Werkartikel finden sich darüber hinaus Angaben zur Entstehung und zur Rezeption (mit Schwerpunkt auf derjenigen zu Verdis Lebzeiten), vor allem aber eine ausführliche Interpretation aus dramaturgischer wie kompositionsgeschichtlicher Perspektive.

In einem letzten Hauptteil behandeln dann vier, wieder stärker thematisch gebundene Beiträge die Wirkung und die Rezeption von Verdis Werk im Jahrhundert nach seinem Tod. Ein umfangreiches Glossar, eine ausführliche Zeit- und Personenverzeichnis, eine Auswahlbibliographie und ein Register schließlich wollen den Nutzwert des Handbuchs erhöhen, das als Nachschlagewerk auf möglichst viele Fragen möglichst präzise Antworten geben möchte – für Opernfreunde ebenso wie für Musikwissenschaftler, für Theatermacher ebenso wie für Dirigenten, für Musikkritiker ebenso wie für Kulturhistoriker.

Ursprünglich war es der Wunsch der Herausgeber gewesen, bei diesem ersten Versuch, dem deutschsprachigen Lesepublikum eine umfassende Würdigung von Verdis Werk aus den verschiedensten Perspektiven zu bieten, ausschließlich in deutscher Sprache geschriebene Beiträge zu verwenden. Zahlreiche Absagen haben uns freilich dazu gezwungen, für zwei Kapitel von dieser Leitlinie abzuweichen und hier Beiträge aus dem Italienischen zu übersetzen. Gerade diese beiden Kapitel zum Entstehungsprozeß von Verdis Opern, die wie alle anderen Kapitel eigens für dieses Buch geschrieben wurden, zeichnen sich allerdings durch die Präsentation wichtiger neuer Forschungsergebnisse aus – nicht nur dort, sondern

in der großen Mehrzahl der Beiträge lag es nahe, über eine allgemeinverständliche Zusammenfassung des Forschungsstands hinaus originäre neue Forschungsergebnisse vorzulegen.

Ein Handbuch mit Beiträgen von insgesamt 27 Autorinnen und Autoren hätte ohne die Mithilfe zahlreicher Personen nicht realisiert werden können. Für ihr großes Engagement, das für das rechtzeitige Erscheinen dieses Buchs unverzichtbar war, danken wir deshalb allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Berner Institut für Musikwissenschaft – Christine Fischer, die wesentliche Teile der redaktionellen Vorarbeiten selbstbewußt betreute und koordinierte, Edith Keller, ohne deren unermüdliche Recherche die Bibliographie nicht hätte erstellt werden können, Daniela Bourlout und Isabelle Hänni, die bei der Anfertigung des Personenverzeichnisses mitwirkten, und Matthias Geiser, der aufmerksam Korrekturen las, – ebenso wie den internen Mitarbeiterinnen und einem externen Mitarbeiter des Metzler-Verlags – Guido Johannes Joerg, der für die Endkorrekturen und die Erstellung des Registers verantwortlich zeichnet, Marianne Bäßler, die die Herstellung und Gabriele Aichele, die die Abbildungen betreute. Dieser Dank schließt nicht zuletzt Peter Ross ein, der in der Vorbereitungs- und Planungsphase am Entstehen des Buches mitgewirkt hat.

Nicht weniger herzlich danken wir dem Istituto Nazionale di Studi Verdiani in Parma. Viele Recherchen waren nur »vor Ort« mit Hilfe dieses internationalen Zentrums der Verdi-Forschung möglich. Dem Direktor des Instituts, Herrn Prof. Dr. Pierluigi Petrobelli, und dem Vizedirektor, Herrn Prof. Dr. Fabrizio Della Seta, sei für die großzügige Bereitschaft gedankt, alle ihnen vorliegenden Forschungsergebnisse verfügbar zu machen, Marisa Di Gregorio Casati, der Mitarbeiterin im Archiv des Instituts, für unzählige kleine und große Hilfeleistungen bei der Suche nach Büchern, Illustrationen, Briefen und bei der Lösung redaktioneller Probleme.

Last but not least möchten wir aber allen Mitautorinnen und Mitautoren danken für ihre Bereitschaft, für dieses Handbuch zu schreiben und so dazu beizutragen, daß auch im deutschen Sprachraum die Idee größeren Raum gewinnen möge, daß Verdis Opern nicht nur mit der – vermeintlichen oder tatsächlichen –

Genußsucht einer ›bella Italia‹ zu tun haben, sondern einen kaum zu überschätzenden Beitrag zur musiktheatralischen ›Weltliteratur‹ darstellen.

Bern und Stuttgart, im November 2000
Anselm Gerhard und Uwe Schweikert

Zum Gebrauch dieses Buches

Wie bei Handbüchern üblich, wurde auf einen Fußnoten-Apparat konsequent verzichtet. Alle zitierten Quellen und Beiträge der Sekundärliteratur wurden in Klammern in den laufenden Text eingefügt, wobei die verwendeten Kurztitel einerseits durch den ersten Teil der Bibliographie (S. 682 ff.) am Ende des Buchs, im Falle der zitierten Briefe von und an Verdi durch die folgende Liste nachgewiesen werden können.

Sämtliche zitierten Briefe wurden am italienischen oder französischen Originaltext überprüft und von Sabina Kienlechner (für den werkmonographischen Artikel über Verdis Briefe) sowie von Anselm Gerhard neu übersetzt. Wir haben dabei bewußt versucht, dem ausgesprochen pragmatischen, betont alltagssprachlichen, nie aber literarischen Tonfall von Verdis Briefen gerecht zu werden.

Italienische und französische Fachbegriffe aus der Welt des Musiktheaters wurden grundsätzlich kursiv gesetzt; sie sind in allen wichtigen Fällen im Glossar (S. 630–650) erläutert. In den Werkartikeln verweist der Kurztitel *Tutti i libretti* auf folgende Ausgabe: Luigi Baldacci (Hrsg.), *Tutti i libretti di Verdi*, Milano: Garzanti 1975, 41994; in allen Artikeln verweist die Abkürzung WGV auf *The Works of Giuseppe Verdi / Le opere di Giuseppe Verdi*, Chicago: The University of Chicago Press/Milano: Ricordi 1983–1999 (bisher 11 von 38 geplanten Bänden erschienen).

Abgekürzt zitierte Ausgaben von Briefen von und an Verdi

- Abbiati, Franco, *Giuseppe Verdi*, 4 Bde., Milano: Ricordi 1959.
- Alberti, Annibale (Hrsg.), *Verdi intimo: Carteggio di Giuseppe Verdi con il conte Opprandino Arrivabene (1861–1886)*, Milano: Mondadori 1931.
- Cella, Franca; Ricordi, Madina und Di Gregorio Casati, Marisa (Hrsg.), *Carteggio Verdi–Ricordi 1882–1885*, Parma: Istituto di studi verdiani 1992.
- Cesari, Gaetano und Luzio, Alessandro (Hrsg.), *I copialettere di Giuseppe Verdi*, Milano: Cerratti 1913 (Reprint: Bologna: Forni 1968).
- Conati, Marcello, *La bottega della musica: Verdi e La Fenice* (Opere e libri), Milano: Saggiatore 1983.
- Garibaldi, Luigi Agostino, *Giuseppe Verdi nelle lettere di Emanuele Muzio ad Antonio Barezzi* (I grandi musicisti italiani e stranieri), Milano: Treves 1931.
- Günther, Ursula, *Zur Entstehung von Verdis »Aida«*, in: *Studi musicali* 2 (1973), S. 15–71.
- Luzio, Alessandro, *Il carteggio di Giuseppe Verdi con la contessa Maffei*, in: *Profili biografici e bozzetti storici*, Milano: Cogliati 1927, Bd. 2, S. 505–562.
- Luzio, Alessandro, *Carteggi verdiani* (Reale accademia d'Italia: Studi e documenti, 4), Bde. 1–2, Roma: Reale accademia d'Italia 1935.
- Luzio, Alessandro, *Carteggi verdiani* (Accademia nazionale dei lincei: Studi e documenti, 4), Bde. 3–4, Roma: Accademia nazionale dei lincei 1947.
- Medici, Mario und Conati, Marcello (Hrsg.), *Carteggio Verdi–Boito*, 2 Bde., Parma: Istituto di studi verdiani 1978.
- Morazzoni, Giuseppe (Hrsg.), *Verdi. Lettere inedite*, Milano La Scala 1929.
- Pascolato, Alessandro, *»Re Lear« e »Ballo in maschera«*. *Lettere di Giuseppe Verdi ad Antonio Somma*, Città di Castello: Lapi 1902.
- Petrobelli, Pierluigi; Di Gregorio Casati, Marisa und Mossa, Carlo Matteo (Hrsg.), *Carteggio Verdi–Ricordi 1880–1881*, Parma: Istituto di studi verdiani 1988.
- Porter, Andrew, *»Les Vêpres Siciliennes«: New Letters from Verdi to Scribe*, in: *19th-Century Music* 2 (1978/79), S. 95–109.
- Prod'homme, Jacques-Gabriel, *Lettres inédites de G. Verdi à Léon Escudier*, in: *Rivista musicale italiana* 35 (1928), S. 1–28, S. 171–197, S. 519–552.
- Rosen, David und Porter, Andrew (Hrsg.), *Verdi's »Macbeth«: A Sourcebook*, Cambridge: Cambridge University Press 1984.
- Schlitzer, Franco, *Inediti verdiani nell'archivio*

dell'Accademia Chigiana (Quaderni dell'Accademia Chigiana, 27), Siena: Ticci 1953.
Stefani, Giuseppe, *Verdi e Trieste*, Trieste: Comune di Trieste 1951.

Walker, Frank, *Cinque lettere verdiane*, in: *Rassegna musicale* 21 (1951), S. 256–261.
Walker, Frank, *L'uomo Verdi*, Milano: Mursia 1964.